

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich

mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen) früh 7^{1/2} Uhr. Telephonanschluss Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:

Austrittes Sonntagsblatt, Mode und Heim, Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung, 1 Mark 20 Pf. durch den Herumträger, 1 Mark 25 Pf. durch die Post.

No. 9.

Mittwoch den 12. Januar.

1898.

Die Vorgänge in Ostasien.

Zur Vorgeschichte der Besetzung der Kiaotschau-Bucht schreibt der „Daily Graphic“, der japanische Gesandte in Petersburg, Baron Hayashi, habe darüber an seine Regierung berichtet, daß laut einer Auslassung des deutschen Botschafters die deutsche Regierung Rußland lediglich in freundschaftlicher Weise, ohne daß eine Beratung beider Regierungen stattgefunden, von der Absicht, die Bucht zu besetzen, Mitteilung gemacht habe. Die Zeitung fügt hinzu, der deutsche Kaiser habe dem Zaren während seines Besuchs in Petersburg von der Möglichkeit, daß Deutschland Kiaotschau besetzen werde, Kenntnis gegeben. — In der „Köln. Zig.“ wird diese Mitteilung des englischen Blattes als „beachtenswerthe Aufklärung“ bezeichnet.

Zum Verhalten Englands schreibt die offiziöse „Post“ am Schluß eines Artikels über Englands Stellung zu der Kiaotschau-Frage: Es könne „ein Zweifel darüber heute nicht mehr bestehen, daß das deutsche Auswärtige Amt vor der Besetzung Kiaotschans im Foreign Office in London hat sondiren lassen, wie sich die britische Regierung zu ihrem Vorhaben stellen würde, ebensowenig aber auch darüber, daß in London kein Widerspruch erhoben worden ist.“

Einer Petersburger Meldung des „Sunday Special“ zufolge, welche die „Post. Ztg.“ übermitteln, schwebt Noten-austausch zwischen Rußland, Deutschland, Frankreich, Italien und Oesterreich über die Möglichkeit, die Einflußsphären der verschiedenen Mächte in Ostasien, namentlich in China festzustellen; wenn eine Verständigung erzielt sei, werde England eingeladen werden, seine Ansichten und Wünsche über den Gegenstand auszudrücken. — Diese Nachricht hat wenig Wahrscheinlichkeit für sich. Ohne England ist eine solche Teilung unmöglich, und der Versuch einer vorherigen Verständigung ohne England wenig geeignet, England für den Plan zu gewinnen.

Aus Hongkong meldet die „Times“, ein hoher russischer Beamter habe sich von Peking nach Canton begeben, um wegen bestimmter Angelegenheiten mit dem dortigen Vizekönig zu unterhandeln, welcher angewiesen sei, den bereits formulierten Forderungen zuzustimmen. Die „Daily Mail“ meldet aus Hongkong, ein Uebereinkommen zwischen England, Japan und Rußland in Bezug auf Korea sei getroffen, seine Einzelheiten seien noch nicht bekannt.

Ueber die Ermordung der deutschen Missionare in Tschangtschuan werden der „Köln. Volksztg.“ weitere Einzelheiten mitgeteilt. Das erste Opfer grauamer Mordwuth ist P. Kies gewesen. Die dreizehn tödtlichen Wunden, die man ihm beigebracht hatte, waren, wie die Berichte lauten, grausig anzusehen. Nicht zufrieden damit, auf ihr Opfer loszusteigen, haben die Mörder, wie man an den Wunden sehen konnte, ihre Messer in den Wunden umgedreht und ganze Stücke Fleisch herausgerissen. Die Christen haben noch gehört, wie P. Kies gerufen: „Nicht tödten!“ Mit diesem Rufe hat Letzterer wohl seinem überfallenen Mörder zu Hilfe kommen wollen und ist dann sofort, aus neun tödtlichen Wunden blutend, über seinen Todesgefährtin gefallen. An beiden Händen waren mehrere Finger abgeschnitten. Es scheint, daß P. Kies nach dem Messer seiner Mörder gegriffen und sich so die schreckliche Verwundung beider Hände zugezogen hat. Als P. Stenz, der, sobald die Mörderbande abgezogen war, seinen überfallenen Mitwunden zu Hilfe eilte, dem sterbenden P. Kies die letzte Delung an der Stirn erteilte, wie es zu geschehen pflegt, wenn die Todesgefahr die Verständigung sämtlicher Saltungen nicht mehr zu gestalten scheint, nicht die ihm noch freundlich zu P. Kies gab kein Lebenszeichen mehr von sich. Die Unholde haben auch, was sie an Geld und Werth-

gegenständen voranden, mitgenommen; daß aber nicht Rauben, sondern Worden ihr erster und hauptsächlichster Zweck war, geht aus dem Angeordneten zur Genüge hervor. Besonders zeigt sich das auch in dem Ausrufe der Mörder: „Wo ist der Langbart (P. Stenz)? Wir haben ihn noch nicht den Garaus gemacht.“ P. Ziegler wurde gleichzeitig, aber auf einer anderen Station, von eigentlichen Räubern heimgeführt und beraubt, war jedoch abwesend. So erklärt sich die erste amtliche Mitteilung, daß P. Ziegler vermißt werde.

Zur Sühnefrage theilt der „Dias. Lloyd“ mit: Neun Chinesen, die sich an der Ermordung der beiden deutschen Missionare in Tschangtschuan beteiligten, sind ergriffen worden; in ihrem Besitz fand man eine Menge Eigenthums der Missionare. — Ein kaiserlicher Erlass befehlt dem inzwischen zum Vizekönig von Szechuan ernannten Ergouverneur Lin vügheng, Schantung nicht eher zu verlassen, als bis die Ermordung der beiden deutschen Missionare in Tschangtschuan eine betriebsfähige Sühne erfahren hat.

Zur Herstellung einer Verbindung zwischen Kiaotschau, Shanghai, Tientsin und anderen Hafenstädten und zur Beschaffung von Proviant und Ausrüstungen hat das Kommando des Kreuzergeschwaders einen bisher in der chinesischen Küstenschiffahrt beschäftigten deutschen Dampfer gechartert. — Ein Vertrag für den Bau großer Kasernen, Wohnhäuser, Magazine und dergleichen für die Aufnahme der deutschen Garnison in Kiaotschau ist mit einem chinesischen Unternehmer in Shanghai abgeschlossen worden.

Die deutschen Kriegsschiffe „Gefion“ und „Deutschland“ sind laut telegraphischer Meldung an das Ober-Kommando am 8. Januar in Suez angekommen und am selben Tage nach Vben in See gegangen.

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. Der deutsch-böhmische Landtag ist am Montag in Prag zusammengetreten. Anlässlich dieses Ereignisses geben eine Extraausgabe der amtlichen „Prager Zeitung“ sowie Straßenplakate bekannt, daß das Ständrecht von Montag früh 6 Uhr ab aufgehoben ist. Der Zugang zu dem Landtagshause wurde durch Sicherheitswachen freigehalten. Vor dem Beginn der Sitzung traten die Klubs zusammen. Der Oberlandesmarschall eröffnete die Sitzung mit einer Ansprache, welche in ein dreimaliges Hoch und Slavurufe auf den Kaiser ausklang. Der Obmann der Kurie der Großgrundbesitzer, Graf Bouquoy, beantragte die Einsetzung eines aus den Kurien und dem ganzen Hause zu wählenden 24 gliedrigen Ausschusses, welcher Anträge stellen soll, wie im Einverständnis mit den Vertretern beider Volksstämme die Sprachverhältnisse des Landes geregelt werden können. Abg. Schiefinger beantragte Aufhebung der Sprachverordnungen. Es wurden Interpellationen eingebracht über die im August v. J. in Bräu vorgekommene Ueberfälle auf die Tschechen und wegen der stürmischen Vorgänge in Prag. — Die deutschen Abgeordneten zum böhmischen Landtag hielten am Sonntag in Leitmeritz eine Vorbesprechung ab. Anlässlich dieser Versammlung hatten die meisten Häuser gesagt. Ein von Vereinen gebildeter Zug begleitete die Abgeordneten mit Musik vor das Rathhaus, wo Bürgermeister Junke eine längere Ansprache hielt, in welcher er das Volk aufforderte, den Abgeordneten zu vertrauen. Abg. Kippert dankte für die herzliche Begrüßung. Die Anwesenden, nahezu 3000 Personen, nahmen die Neben mit Geirufen auf. Nachmittags versammelten sich die Abgeordneten im Rathhause. Die von 62 deutschen Abgeordneten Böhmens besuchte Versammlung beschloß einstimmig die Theilnahme der deutsch-böhmischen Abgeordneten an den Verhandlungen des Landtags. — Die von

den tschechischen Architekten und Ingenieuren zur Theilnahme an der Fachausstellung im nächsten Sommer nach Prag eingeladenen Architekten und Ingenieure Deutschlands haben sämmtlich die Einladung abgelehnt. — Behördlicher Verfügung zufolge werden in Raibach die Straßentafeln mit Zeichnungen in deutscher und slowenischer Sprache versehen werden, nachdem die Deutschen gegen die Tafeln mit einseitig slowenischen Zeichnungen protestirt haben.

Italien. Behufs Theilnahme an der fünfzigjährigen Jubelfeier der sizilianischen Revolution ist das italienische Stromlinienpaar am Montag in Begleitung des Ministers Bin und eines glänzenden Gefolges an Bord der „Trinacria“, eskortirt vom „Lepanto“ und „Dogali“, in Palermo eingetroffen. — Laut einer Meldung des „Corriere della Sera“ tritt ein ganzes Dorf bei Como wegen der Chicanen des Bischofs zum Protestantismus über.

Rußland. Der russische Unterrichtsminister Graf Deljanow ist gestorben.

Spanien. In Sachen des Generals Weyler wird von amtlicher spanischer Seite versichert, die in Madrid aufgetauchten und im Auslande verbreiteten Nachrichten über eine Entscheidung des obersten Kriegsraths, betreffend den General Weyler, seien unzutreffend. Die am Freitag gefällte Entscheidung des hohen Rathes erblickt ein Vergehen in dem Verhalten Weylers und trägt dem Generalcapitän des Districts als richterlicher Behörde auf den Prozess einzuleiten; der hohe Rath behält sich jedoch vor, den Prozess hinterher zu prüfen. Auf Grund dieser Entscheidung wurde ein Militärprocurator ernannt, welcher die Untersuchung vornehmen soll, damit Weyler vor dem Kriegsrath erscheine. Die Entscheidung, welche einstimmig und den Berichten der Generalprocuratoren gemäß gefaßt worden war, soll, so versichern die spanischen Offiziere, überall einen guten Eindruck hervorgerufen haben. General Weyler erhielt einen geheimen Befehl des Generalcapitans. Man nimmt an, daß es sich um eine Berufung Weylers nach Madrid behufs einer neuerlichen Untersuchung handelt. — Aus Cuba liegen eine Reihe von Meldungen vor, wonach durch Einföhrung der Autonomie die Lage für Spanien in der That eine wesentlich bessere geworden sein soll. U. a. hat sich der Secretär des Marquis Santalucia, des sogenannten Präsidenten der kubanischen Republik, namens Duro, unterworfen, indem er erklärte, daß nach der Einsetzung der Autonomie zu einer Fortsetzung des Aufstandes kein Grund mehr vorhanden sei; ebenso haben sich der sogenannte Kommandant Antonio Ruiz, zwei Offiziere und eine Anzahl Aufständischer, alle bewaffnet, unterworfen. Man glaubt, daß weitere Unterwerfungen von Aufständischen folgen werden. An der Pariser Börse liefen am Sonnabend Gerüchte aus Havanna um, nach welchen das Comité der Aufständischen in Newyork Briefe dorthin gelangen ließ, mit dem Erläutern um Mittheilungen, auf Grund deren über den Frieden unterhandelt werden könne. Dagegen ist das Gerücht von einer Zusammenkunft Blancos mit Maximo Gomez unbegründet, dasselbe war von den Insurgenten verbreitet. — Andererseits dauern die Kämpfe mit den unversöhnlichen Aufständischen fort. Eine Depesche aus Havanna meldet, General Dcho, welcher einen Transport besetzte, hätte bei Bayamo mehrere Gefechte mit den Aufständischen gehabt; die Spanier nahmen drei Lagerplätze der Aufständischen; diese hinterließen 8 Tödt und zahlreiche Waffen.

Griechenland. In der griechischen Kammer legte am Sonnabend der Finanzminister Streit das Budget für das Jahr 1898 vor; dasselbe schließt in den Ausgaben und den Einnahmen mit 87576000 Drachmen ab. Von dieser Summe werden 21445000 Drachmen für den Dienst der öffentlichen Schuld in Anspruch genommen. Das

Budget enthält keinen Betrag für den künftigen Dienst der Kriegsschädigungs-Anleihe. Der Minister gab keine Erklärung ab hinsichtlich der Gelegenheit betreffend die Finanzkontrolle und das Abkommen mit den Gläubigern. Die Sitzung wurde ohne Zwischenfall geschlossen. Auf Ersuchen des Ministerpräsidenten Jamnis verlagte sich die Kammer, bis die oben erwähnten Entwürfe zur Vorlage in der Kammer vorbereitet sind.

Englisch-Indien. Nach dem persischen Meerbusen ist von Bombay eine Abtheilung Infanterie in Stärke von 150 Mann am Sonnabend wenige Stunden nach Eingang des Befehls abgegangen. Man glaubt, die Entsendung stehe mit der jüngst erfolgten Ermordung eines englischen Telegraphen-Beamten an der persischen Küste in Zusammenhang.

Südamerika. In Uruguay scheint der kaum beendete Bürgerkrieg wieder ausbrechen zu wollen. Eine Depesche des „New-York Herald“ aus Montevideo meldet, der Präsident habe eine Proklamation erlassen, in welcher er seine Diktatur bekannt gibt. Der Ausbruch einer Revolution werde für unmittelbar bevorstehend gehalten. Der Präsident unterzeichnete ein Decret, durch welches fünf Bataillone der Nationalgarde einberufen werden. Es wird vermutet, daß damit auf die Candidatur des Präsidenten feindselige Mitglieder des gesetzgebenden Körpers ein Zwang ausgeübt werden solle.

Afrika. Im Nigergebiete haben die Franzosen neuerdings weiter Besitzergreifungen vollzogen. Mit der aus Dahomey eingetroffenen Post sind Nachrichten von weiteren Besetzungen von Gebieten zwischen Dahomey und dem Niger durch französische Truppen übermitteln worden. Die von dem Gouverneur von Dahomey, Ballot, den Hauptleuten Baud und Vermeersch und dem Leutnant zur See, Brelomet, anvertrauten Missionen sind von Erfolg gekrönt worden. Dank ihnen halten französische Posten nicht allein den Niger von Say bis Boussa, sondern auch die Linie von Boussa bis zum neunten Grade besetzt. In Say ist der Posten aus Truppen des französischen Sudans zusammengesetzt. Das Dendi-gebiet ist von dem Hauptmann Baud besetzt worden und der Leutnant zur See, Brelomet, der das französische Banner in Boussa aufgesperrt hat, hat für die Unterhaltung der gesammten Postenlinien von Kayoma nach Jo über Boussa die nöthigen Vorkehrungen getroffen. Es handelt sich hier also ganz zweifellos um effektive Besitzergreifungen, die den britischen Unterhändlern der Nigerconferenz, die noch immer in Paris tagt, ohne viel von sich hören zu lassen, bald unterbreitet werden dürften.

In Südafrika sind auf erglichem Gebiet schon wieder Unruhen ausgebrochen. Nach einer Meldung der „Londoner Evening News“ aus Kapstadt hat der Oberhäuptling Verohodi von Basuto-land mit 15000 Kriegen den aufständischen Häuptling Matwpha angegriffen. Beide Theile haben zahlreiche Verluste an Todten und Verwunden erlitten. Ein neuer Zusammenstoß steht bevor. Alle Kaufleute verlassen Basutoland; das ganze Gebiet ist in Hühnung. Ein weiteres Telegramm meldet, der Basuto-Häuptling Verohodi habe die Aufständischen in ihrer Stellung eingeschlossen. Mehrere Basutos wurden dabei getödtet.

Ägypten. Ein entscheidendes Vorgehen gegen die Derwische in Kharium steht, wie Londoner militärische Kreise mit zunehmender Bestimmtheit versichern, sehr nahe bevor. Es heißt, der Khalifa betrachte Kharium und Lumbuman für unhaltbar wegen der Schwierigkeiten der Verpflegung, die heute, zumellen langsam flodend, aus dem entfernten Darfur besorgt wird, weil die früheren Bezugsgegenstände heute in Händen der Anglo-Ägypter sind. Der Schah und ein Theil des Harems sollen bereits von Dumduman nach dem Süden in Sicherheit gebracht sein, der größte Theil der Streitmacht einige zwanzig Kilometer westlich von Kharium verschanzt stehen. Die Londoner Blätter haben zum Theil bereits ihre Kriegskorrespondenten ausgesandt, doch erklärt eine „Times“-Depesche aus Kairo, General Kitchener lehne wegen der Schwierigkeit der Beförderung die Zulassung von Berichterstattern über den Endpunkt der Bahnlinie zwischen Abuhamad und Berber hinaus ab. Nach der gleichen Quelle hat Kitchener durchgesetzt, daß ihm der Oberbefehl über das Operationsheer, bestehend aus 19000 Ägyptern, einer englischen Brigade und der Flottilla verbleibt. Ein Bataillon englischer Truppen ist am Sonntag Nachmittag nach Kharou abgegangen, von wo sich dasselbe nach Wadybalsa einschiffte; ein weiteres Bataillon wird am Freitag abgehen und es wird später auch Kavallerie nachfolgen. Die Derwische konzentriren sich immer noch bei Metemeh und Schemdi. In Dumduman herrscht rege Thätigkeit. Kitchener Pascha bleibt noch in Wadybalsa. Die Eisenbahn nach Assuan wird in einigen Tagen fertiggestellt sein.

Deutschland.

Berlin, 11. Jan. Der Kaiser hörte am Montag die Vorträge des kommandirenden Admirals v. Knor, des Staatssekretärs des Reichsmarineamts Tirpitz und des Chefs des Marineministeriums v. Soden-Bibran. Am Sonntag Abend fuhr der Kaiser unangeseher beim russischen Botschafter vor und hatte eine halbstündige Unterredung mit dem Grafen Osten-Saden. Das Befinden der Kaiserin bessert sich mit jedem Tage. Sie unternimmt jetzt bereits große Ausfahrten in der Umgebung des neuen Palais bis Giche und Gohm. — Prinz Albrecht wird am 15. d. M. von Braunschweig hier eintreffen, um an der Feier des Krönungs- und Ordensfestes, an dem Fest des Ordens vom Schwarzen Adler und an der Feier des Geburtstages des Kaisers theilzunehmen, sowie am 21. ein Kapitel des Hohanniters-Ordens in seinem Palais abzuhalten.

(Nach Köstlin) ist der Wiesbadener Regierungspräsident v. Tepper-Laski versetzt worden. — Eine Verlegung von Wiesbaden nach Köstlin steht aus wie eine Strafverlegung.

(Im Befinden des Fürsten Bismarck) tritt, nach Mittheilungen aus Hamburg, langsam eine Besserung ein. Der Fürst nimmt regelmäßig an der Mittagstafel theil und bleibt nur morgens etwas länger als sonst zu Bett. Den Nachtschlaf kann er noch nicht verlassen. Zu Besichtigungen ist nicht die mindeste Ursache vorhanden.

(Ueber die Rechtsstellung der Privatdocenten.) Die Ausführungen, welche der bekannte Amtsrichter und Professor Conrad Bornhauf über die Rechtsstellung der Privatdocenten in der „Kreuzzeitung“ veröffentlicht hat, haben, soweit wir sehen, in der Presse nirgends Anklang gefunden; mit Ausnahme der Blätter, die in Gefolgschaft des Feh v. Stamm ihre Basallienpflicht erfüllen. Der Verfasser meint, der Minister bringe dem Gesetzentwurf ein, um gegen seine eigene unbeschränkte Machtbefugniß die Privatdocenten durch ein gesetzlich geregeltes Verfahren zu schützen; werde der Gesetzentwurf abgelehnt, so behalte der Minister jene unbeschränkte Machtbefugniß, jeden Privatdocenten durch Ministerialverfügung zu befeitigen. Wie uns von einer in Unversitätsangelegenheiten geröthlich gut informirten Seite mitgetheilt wird, hat es in dem vielbesprochenen „Fall Arons“ eine, bisher nicht bekannt gewordene Episode gegeben, welche beweist, daß der Kultusminister selbst die Grenzen seiner Machtbefugniß erkannt hat. Nachdem Herr Basse sich auf seine erste Anfrage bei der Facultät einen ablehnenden Bescheid geholt hatte, ließ er sich in der That von seinen Kollegen im Staatsministerium zu einem Versuch drängen, aus eigener Machtvollkommenheit vorzugehen. Vor nunmehr beinahe 3 Jahren, lange bevor Nachrichten über das Disziplinarverfahren in die Öffentlichkeit gelangten, lud der Unversitätsrichter den Privatdocenten Dr. Arons zu einem Termin vor, um ihm in aller Form zu eröffnen, daß er ihn im Auftrage des Cultusministers einem Verhör zu unterziehen habe. Das damals aufgenommene Protokoll enthält jedoch nur die abweisende Erklärung, daß der Erschienene die Competenz des Ministers nicht anerkenne und daß er keiner anderen Disziplinarverfügung als der der Facultät unterstehe. Der Cultusminister sah sich in der That zum Rückzug gezwungen, stellte damals an die Facultät das erneute und verzehliche Ansuchen, für ihn die Kastianen aus dem Feuer zu holen und will jetzt den Gesetgebungsinstrument in Bewegung setzen, um dem Staatsministerum die Befugnisse zu beschaffen, die er selbst (trotz Herrn Bornhauf) zuschreiben nicht magte.

(Aus Friedrichsruh.) Graf Kanqau, der Schwiegersohn des Fürsten Bismarck, hatte beinahe den Inspector Bruhs vom „Hamb. Correspond.“ sehr unvorsichtig abgewiesen, als derselbe ihn über das Befinden des Fürsten Bismarck interviewen wollte. Die „Hamb. Nacht.“ vertheidigt jetzt das Verhalten des Grafen Kanqau, indem sie anführt, daß Inspector Bruhs bereits vorher von dem Secretär des Fürsten Bismarck die beruhigenden Mittheilungen über das Befinden erhalten hätte, welche er alsdann zu Telegrammen verwertete hat. Er habe dann nachher, trotzdem der Wörtern es ihm untersagt, den Grafen Kanqau auf seinem Spaziergang mit Visitenkarte und Depesche angegriffen. Die Antwort des Grafen Kanqau war dem entsprechend, doch sind die Härten von Herrn Bruhs angegebenen Ausdrücke nicht gefallen und er hat den Satz ausgelassen, der nach Zeugenaussagen so gelaundet hat: „Bedenken Sie doch, was ich sagen soll, wenn ich hier jeden Tag auf meinem Spaziergange vor dem Thore angefallen werde!“

(Infolge kaiserlicher Cabinetsordre) sollen folgende, von Heilen der Schutztruppe für Deutsch-Südafrika in den Jahren 1895

und 1896 gelieferten Gefechte und ausgeführten Kriegszüge im Sinne des § 23 des Gesetzes, betreffend die Pensionirung und Verorgung der Militärpersonen des Reichsheeres und der kaiserlichen Marine vom 27. Juni 1871, als ein Feldzug gelten, für welchen den daran betheiligt gewesenen Deutschen ein Kriegsjahr zur Anrechnung zu bringen ist; Gefechte mit den Mariti am 2., 3. und 4. Juni 1896; Expedition Burungi-Frangi-Ufoni-Luta vom Juli bis September 1896; Feldzug gegen die Wahebe vom 12. Juli bis 25. Dezember 1896; Gefecht bei Groß-Uruha am Kilima Msharo am 5. November 1896; Gefechte in Urundi am 25., 26. und 27. September 1896; Bestrafung des Sultans Luassa in Uha am 15. und 16. November 1896; Bestrafung der Räuber an den Karapantenstragen Tabora-Tanganika in Uha am 19. und 20. Nov. 1896; Zug gegen den Sultan Mtau und Entförmung der Tembe desselben in den Monaten November und Dezember 1897.

(In dem Prozeß der Breslauer Commune) gegen den Reichspostfiskus wegen Ueberschreitens öffentlicher Straßen mit Telegraphen- und Telephonleitungen wurde der seitens des Ministeriums erhobene Competenzconflict verworfen und die Zulässigkeit des Rechtsweges anerkannt. Der Prozeß kommt nun vor dem Reichsgericht zur Entscheidung.

Volkswirtschaftliches.

(Ueber den Gesetzentwurf zum Schutze der Bauhandwerker, welcher bekanntlich vor kurzem in „Reichsanzeiger“ veröffentlicht worden ist, hat die Innungsversammlung des Bundes der Maurer- und Zimmermeister zu Berlin nach einem Vortrage des Baumeisters Jellisch ein durchaus abfälliges Urtheil abgegeben. In der lebhaften Discussion wurde die Würdigung laut, daß das beabsichtigte Gesetz geeignet sei, den realen Bauunternehmer zu stark zu bevorzugen und daneben dem Großcapital beim Bauen ein zu großes Uebergewicht zu verschaffen. Beantwortet wurde, an zuständiger Stelle dahin zu wirken, daß jeder Bauende verpflichtet sei, ordentlich Dach zu führen, damit er bei vorwommenden Schwindelacten vom Staatsanwalt gefaßt werden könne. Außerdem soll dem Bauenden der Gewerbesteuer entzogen werden, sobald er mit Zahlung von Steuern und Beiträgen an die Kranken- und Invaliditätskasse, sowie an die Berufsgenossenschaft im Rückstande bleibt.

(Dienstbaur im preussischen Eisenbahnbetrieb.) Die Vorschriften über die zulässigen Orien der täglichen Dauer des planmäßigen Dienstes im äußeren Betrieb der preussischen Staatsbahnen sind einer Umarbeitung unterzogen worden und werden in der neuen Fassung als „Vorschriften über die planmäßige Inanspruchnahme und Ruhe des Eisenbahnbetriebspersonals“ veröffentlicht. Die planmäßige Dauer des täglichen Dienstes soll für die den äußeren Stationsdienst versehenen Stationsbeamten, wam ihnen wegen der raschen Folge der ein- und auslaufenden Züge oder bei ununterbrochenem Rangierdienst zwischengezeitlich auskömmliche Ruhepausen nicht verbleiben, nicht mehr als acht Stunden betragen. Im Uebrigen kann die tägliche Dienstzeit der Stationsbeamten bis zu 12 Stunden und an den Tagen des Dienstwechsels bis zu 14 Stunden ausgedehnt werden. Bei einstufigen Betriebsverhältnissen, wie auf Nebenbahnen mit geringem Zugverkehr, die den Beamten wiederholt längere Ruhepausen gestatten, soll nach dem pflichtmäßigen Ermessen der zuständigen Behörden ausnahmsweise eine Ausdehnung der täglichen Dienstzeit unter Einrechnung derjenigen Zeit, während welcher der Beamte nur dienstbereit sein muß, bis zu 16 Stunden zulässig sein. Ebenso wird die Höchstgrenze der Dienstbaur für die anderen Beamtenkategorien näher festgelegt. Jeder im Betriebsdienst ständig beschäftigte Bedienstete soll monatlich mindestens einen Kubetag und, wenn er im Zugbegleitungs- oder locomotivdienste überwiegend anerkalt des amtlichen Wohnortes beschäftigt ist, monatlich mindestens zwei Kubetage erhalten. Die Vorschriften finden auch auf die im Betriebsdienst beschäftigten diätarischen Beamten und Hilfsbeamten gleichmäßig Anwendung.

Provinz und Umgegend.

7. Wernigerode, 7. Jah. Wie bereits gemeldet, wurde der zweite Bürgermeister Lucas hier angeblich wegen Unregelmäßigkeiten im Dienste verhaftet. Es wird allgemein angenommen, daß der erste Bürgermeister Schutz sich erschaffen hat, weil er die ihm obliegenden Revisionen unterlassen haben soll. Eine hiesige Zeitung erfährt, Lucas habe die Summe von 2700 Mk. unterschlagen, welche er als Pfleger der Hinterlassenschaft von Fräulein Träger verwaltete.

Anzeigen.

Für diesen Theil übernimmt die Redaction dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.
Familien-Nachrichten.

Dank.

Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme bei der Krankheit und Beerdigung unserer theuren Entschlafenen lassen wir Allen auf diesem Wege unseren herzlichsten und aufrichtigsten Dank.

Familie Brennich.

Gleichzeitig sagen wir allen Freunden und Bekannten bei unserem Wegzuge nach Hannover ein herzlichtes Lebwohl.

Dank.

Für die liebevolle Theilnahme beim Begräbnis unserer Mutter, sowie für die Unterstützung während ihrer Krankheit sagen wir Allen unseren aufrichtigsten Dank.
Die trauernde Familie Enke.

Auction

im städtischen Leibhause, Merseburg
Mittwoch den 9. Februar 1898,
von 9 Uhr ab,
der nicht eingelöste Pfandhufe von 70 301 bis 71 525, enthaltend Gold- und Silberfachen, Kleidungsstücke, Federbetten, Wäsche und einen Vollen Herrenkoffer.
Die einzelnen Liebesstücke können Jahresfrist in Empfang genommen werden.
Merseburg, den 9. Januar 1898.
Der Verwaltungsrath.
Zehender.

Zwangsvollstreckung

Mittwoch den 12. d. M., Vorm. 10 Uhr, vertheilung im Casino hier:
1 neuen Kleidersecretär, 1 Bild, 1 Solfsänle mit 1 Wäse, sowie voraussichtlich bestimmt:
eine große Partie irdenes Geschirre, als: Töpfe, Meische, Kannen, Flaschen etc.; ferner: 1 Partie Streichhölzer, Tabak, Bürsten, Seifen, Holzspantoffeln, Klammern, Schwämme, Seilerwaaren, Zimmermanns-Werkzeuge, Schnaps- und Milchflaschen, Kreisel, Wölle, Baumwolle, Dohle, Band, Waschiweingarn, Schürfenkel, Knöpfe etc., Ruspomade, Wäsche, Lederseife, Klagenforke, 1/2 Tonne Springen, ca. 10 Pfund Stärke u. vielerlei kleine Quantitäten Materialwaaren u. s. w.
Merseburg, den 10. Januar 1898.
Tauschnitz, Gerichtsvollzieher.

Zwangsvollstreckung

Mittwoch den 12. Januar cr., vor- mittags 9 1/2 Uhr, werde ich im Schützen- hause hiersehl:
1 Sopha
u. 2 Kleiderschränke
öffentlich gegen Baarzahlung versteigern.
Merseburg, den 10. Januar 1898.
Meyer, Gerichtsvollzieher.

Haus-Verkauf.

Ein Willens, mein in der Damm- straße Nr. 12 belegenes Haus sofort unter günstigen Bedingungen zu ver- kaufen. Näheres beim Besizer daselbst.

45 Morgen

bektes Ackerland, in Stadtlur nach Knappendorf zu am Lämmer- rain gelegen, soll recht bald, event. getheilt, durch mich ver- pachtet werden. Näheres durch
F. M. Kunth.

Haus-Verkauf.

Das gut verzinsbare Wohnhaus kleine
Schulstraße 15 in ertheilungshaber zu verkaufen. Näheres bei

Ernst Götze,
H. Ztgstr. 16.

Ein Fräsebock m. Schwang- rad (Handbetrieb) und eine Bandsäge, sowie mehrere Hobelbänke zu verkaufen. Zu erfragen
Gottardisstraße 45.



Das
Möbeltransportgeschäft
von
Karl Ulrich jun.
hält sich bei vorkommenden Fällen bestens empfohlen.

Gute Speisefertigkeiten,

mehrfach und wohlschmeckend, verkauft
Steckner, Lindenstr. 5.
Die Illustrirte Grönit:
„Wie wir unser Eiern
Krenz erwarben?“
billig zu verkaufen. Zu erfr. i. d. Exp. d. Bl.

Gr. weiße Aepfelauben,
gute Brüher, hat preiswerth abzugeben
Prusserstrasse 11.

2 Stubenöfen
mit Kochrohren verkauft
Weiße Maner 6.

Eine elegante Damenmaske
ist zu verkaufen. Zu erfr. in der Exp. d. Bl.
Unterlanburg 56 ist ein freundliches Logis mit Wasserleitung sofort zu vermieten und Eltern zu beziehen. Preis 300 Mark. Näheres bei Herrn Kaufmann **Trommer** zu erfragen.

Ein Laden
mit oder ohne Wohnung und einige Woh- nungen sind nur an gute Miether zu ver- mieten und 1. April 1898 zu beziehen. Zu erfragen
Sand 1, 2 Tr.

Wohnung,
bestehend aus 5 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör, der 1. April cr. zu vermieten.
Gottlob Myllas, Lederfabrik, Weidenplanstraße 29.

Per 1. Juli 1898 ein Logis an ruhige Leute für 180 M. per anno zu vermieten.
Johannisstraße 16.
Wohnungen zu 20, 30, 35 und 40 Thren habe ich in meinen Häusern zu vermieten.
R. Ebeling, Zaunstr. 13.

Das seit 8 Jahren von mir benutzte ge- räumige Logis, 2 Stuben, 2 Kammern, 1 Küche nebst Zubehör, ist sogleich zu ver- mieten und zum 1. April oder später zu beziehen. Preis 150 M.
Ed. Städter, Markt 38.

Clobigater Straße Nr. 28
ist die untere Etage mit Garten sofort zu vermieten und zum 1. Juli zu beziehen.

Anständige Schlafstelle
mit oder ohne Kost offen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Wohnung,
1 Stube, 2 Kammern, Küche und Zubehör, von anständigen Leuten zu mieten gesucht. Offerten unter **H 136** an die Exped. d. Bl.
Suche eine Wohnung von Stube, 1 oder 2 Kammern und Küche. Offerten unter **M S** an die Exped. d. Bl. erbeten.
Eine ruhige Wohnung, bestehend aus Stube, 2 Kammern und Küche nebst Zubehör, wird per 1. April cr. von ein Paar älteren Leuten zu mieten gesucht. Offerten unter **B 100** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Jedem Inserenten
rathen wir im eigenen Interesse vor Aufgabe seiner Inserate von uns Kostenanschläge zu verlangen, da wir zuverlässig und billigkeit Annoncen und Reclamen jeder Art besorgen. 40jähr. Erfahrung und Unparteilichkeit bei Auswahl der Zeitungen setzen uns in die Lage, richtige Auskunft zu ertheilen, wie und wo man inserirt.
Haasenstein & Vogler A.G.
Älteste Annoncen-Expedition
Magdeburg, Halle a. S.
Vertreter für Merseburg
Carl Brendel, Kaufmann, Gottardisstraße 45.

HEINR. HESSLER, Neumarkt 79.
bespricht sich zur Anfertigung von
Patechafften,
Zinkschloßen, Signalstempeln,
Automatenstempeln,
Metall- u. Kautschukstempel für Behörden u. Private
Broschüren, Oel- u. Papiermaschinen
Trookenstempelpressen
elektro Typen u. Zellen
etc. etc.
zu billigen Preisen.

Die Schuhbesohlung-Anstalt
Delgrube **E. Monde,** Delgrube
13, 13,
fertigt Herrensohlen u. Wäschen 2,25 M.,
Damensohlen mit Wäschen 1,60 M.,
für Kinder bedeutend billiger aus nur
guten Materialien.
Hier Wäsche kann sofort darauf ge-
wartet werden.

Gegen Husten,
Heserkeit, Athemnoth, Verkehlung etc. giebt
es kein besseres Mittel, als
**echte Malzextract-
Caramellen,**
bereitet aus bestem Geheilen Malzextract.
Allein zu haben in Dosen à 50 Pf. bei
Wilh. Kieslich,
Adler-Drogerie,
Eutenplan. Hofmarkt.

Restaurant
„Zum alten Dessauer“,
Dammstrasse 14,
empfeilt guten Biergerst.
Mittagsstisch,
im Abonnement 50 Pf.
Carl Fechner.

**Alle Böttcher-
arbeiten**
werden schnell und billig ausgeführt.
Neues dauerhaftes Holzgefäße
zu billigen Preisen halte stets auf Lager.
**H. Wengler, Böttcher,
Precherstraße 14.**

Wallnuss Praliné
1/2 Pfund 60 Pf. empfiehlt
Gust. Schönberger jun.
Donnerstag früh frisch
Kalldannen
empfeilt
O. Rost.

geschmackvolle Binderei
empfehlende Erinnerung, als:
**Grabschmuck, Palmenzweige,
Kronen, Kränze, Guirlanden etc.**
Bouquets und Sträuße
aus lebendem sowie trockenem Material,
serner kleinere
Brauschnucks, Silberkränze etc. etc.
(letzte stets vorrätzig) zu soliden Preisen
und bitte bei vorkommendem Bedarf um
gütige Berücksichtigung.
Fritz Schade,
Kunst- u. Handelsgärtner.
Wohnung: Anuenerstr. 5, Gärtnerei: Teichstr.
**Holz, Brestorf,
Britetts**
steuert jeden Posten frei ins Haus
**Julius Grobe, Kohlenhandlung,
Gottardisstrasse 21.**

Seidenstoffe!!

Große Auswahl in
**schwarzer und
farbiger Seide**
zu Braut- u. Gesellschafts-
toiletten, Blousen etc.
empfeilt zu Fabrikpreisen
Bertha Naumann.

Aechten Blütenhonig-Syrup,
à Pfd. 25 Pf.,
fr. neuen Mohrrübenfakt,
à Pfd. 20 Pf.,
Do. mit Fruchtgeschmack
in 1 Pfd.-Wäschen à 25 Pf. excl. Wäsche,
hochfeines Thier-Blammenmus
à Pfd. 25 Pf., empfiehlt
F. G. Kundt,
Unterlanburg.

Germanische Fischhandlung.
Freische Sendungen
Schellfisch,
Cabeljan,
Schollen,
Karpfen, Kieler Bückling und
Sproten, Flundern, Aal,
Lachsheringe, geräuch. Schellfische
Bratheringe, Sardinen,
Aal und Serring in Gelee,
Kernangeln, ff. Caviar und
Handlachs, Aufelinen, Citronen,
Datteln und Feigen
empfeilt
W. Krämer.

Z. Z.
Einem hochgeehrten Publikum von Merseburg
und Umgegend bringe ich hierdurch zur gefl.
Kenntniß, daß ich seit Kurzem das bisher von
Herrn Restaurateur Kuhn innegehabte
Restaurant
„Zum alten Dessauer“
kauflich übernommen habe. In dem ich bitte,
das meinem Vorgänger bewiesene Wohlwollen
auch mir gütlich zu Theil werden zu lassen,
erlaube ich mir zu bemerken, daß ich den mit
Beachtung stets mit guten Speisen und Ge-
tränken bestens anzuwenden werde.
Hochachtungsvoll
Carl Fechner,
Restaurant „Zum alten Dessauer“
Dammstraße 14.

Für Hustende
beweisen über 1000 Zeugnisse
die Vorzüglichkeit von
Kaiser's Brust-Caramellen
(schmelzende Bonbons)
sicher und schnell wirkend bei Husten,
Heserkeit, Katarrh u. Verkehlung.
Größte Spezialität Deutschlands, Oester-
reichs und der Schweiz. Per Post 18 Pf.
Niederlage bei
**Otto Classe in Merseburg,
Paul Göhlisch in Dierberg.**

! Neu! Wunderbar
wirkt
Klemmolin
gegen Rheumatismus, Brand-
wunden u. Wundsein der Haut.
Klemmolin
ist gesetzlich geschützt: Seine Bestandtheile
sind in der Nr. vom 6. August 1897 d. Bl.
bekannt gegeben.
Originalflasche 2 M. zu haben in den
meisten Apotheken. Uebrigens fabrizirt
F. W. Klemm, Vommahlg. i. S.

THEE MESSMER
3.50
DR. PH.
Beliebte Theearsorten: Lichte Feine No. 1, 2, 3, 4
u. 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.
Zu haben bei Gustav Schönberger jr.

Hofgunst

Fr. Th. Stephan
empfecht beste Qualität zu billigen Preisen:
Gemüse- und Frucht-Conserven,
getrock. Gemüse, Compotfrüchte
und Mischobst.

Thees, Chocoladen, Cacaos, Biscuits,
ff. Havaischen Blütenhonig,
feinsten grosskörn. Ural-Caviar,
Spickaaale, Kieler Sprotten, Lachs-
heringe, div. Sorten Tafelaufschnitt,
Neunaugen, Aalbricken, Bratheringe,
Sardinen, Sardellen, Aal in Gelée etc.
Süßfrüchte, Tafelobst, Maronen.

Weinhandlung. Frühbückstube.

**Gründlichen Unterricht
im Weißnähen**

erteilt
Anna Gummert,
Gottfriedstraße 21.

**General-Versammlung
der Sterbe- und Unterstützungskasse
zur Eintracht**

Sonntag den 16. Januar, nachm. 3 1/2 Uhr,
im **Döllinger Hof.**
Tagesordnung:

- 1) Rechnungslegung.
 - 2) Bericht des Vorstands.
 - 3) Wahl des Directoriums.
- Zahlreiches und pünktliches Erscheinen wird
gewünscht.

Der Vorstand.

Kirchlicher Verein des Neumarkts.

Mittwoch den 12. Januar, abends 8 Uhr,
Versammlung

im **Agariten.** Vortrag des Herrn Cantor
Sauter: „Zwei Lebensbilder aus der Re-
formationzeit.“ Bericht über die Weidnachts-
besprechung.

Der Vorstand.

Sachs's Restaurant.

Heute Mittwoch
Schlachtfest.

Vogel's Restaurant.

Heute
Schlachtfest,
von 9 Uhr ab **Wellfleisch.**

Z. Kämmer's Restaurant.

Morgen Donnerstag
Schlachtfest

Caféhaus Menschau.

Schlachtfest

Mittwoch den 12. Januar.

Restaurant Preussischer Adler.

Heute Mittwoch **Schlachtfest.**

L. Wassermann.

Morgen Donnerstag

hausgeschlachte Wurst.

Carl Tauch.

Einen Lehrling

sucht zu Dieren
H. Kurze, Sattlermeister.

Einen Lehrling

sucht zu Dieren
O. Häthel jun., Badermeister.

Einen Lehrling

sucht **Franz Winter,** Stellmachermeister,
Merseburg.

Junge Damen,

welche Lust haben die feine Küche zu erlernen,
werden sofort und auch später noch ange-
nommen in der

Reichskrone, Merseburg.
Besitzer: **Reinhold Walther.**

Eine erfahrene Sinderfran

sucht **Frau Reichsanzwilt Scholtz,**
Wart 231.

Ein junger Mensch als

Hausbursche

zum 15. Januar oder später gesucht, am
liebsten vom Lande. Zu erf. i. d. Exped. d. Bl.

Hofgunst

Consumverein für Merseburg u. Umgegend,

Eingetragene Genossenschaft mit beschr. Haftung.
Unterzeichnete provisorische Vorstands- und Aufsichtsraths-
mitglieder sind jederzeit bereit, **Neuaufmeldungen** für
denselben entgegenzunehmen.

R. Jullch, A. Thleme, O. Friedemann, A. Bretschneider,
Unteraltenburg 62. Sirtberg 25. Friedrichstr. 8. Götzigauer Str. 3.

G. Lehmann, O. Kessler, E. Rienecker,
Dammstr. 10. Unteraltenburg 63. Breitestr. 16.

Romane der „Gartenlaube“
für 1898:

von
Anton Erben, W. Grimburg.

von
Die arme kleine, in u. Eber-Eschenbach.

von
Das Schweigen des Waldes, L. Gunglhofer.

Abonnementspreis der „Gartenlaube“ 1 Mark 75 Pf.
vierteljährlich.

Zu beziehen durch die Buchhandlungen und Postämter.

Nach Bestimmung Seiner Excellenz des Herrn Ministers des Innern findet die
letzte Ziehung der

Schlesischen Lotterie
am 7. 8. und 9. Februar 1898

in **Görlitz** statt
Grösster Gewinn im günstigsten Fall Werth Mark

Eine Viertel Million.

Original-Loose zu Plappreisen Ganze à 11.— Mk. Porto u. Liste 30 Pf.
Halbe à 5,50 Mk. empfiehlt und versendet
auch unter Nachnahme

Carl Heintze, Berlin W., Unter den Linden 3.
Adresse für telegraphische Einzahlungen: „Heintze Berlin-Linden.“

In dem nasskalten Klima Deutschlands
billiger und bekömmlicher als Bier!

Oswald Nier's Ugegypste!

Kein Gemisch, kein Malz, keine sog. schwarze Weine etc., sondern
seit 1867 laut Fürst v. Bismarck's Worten: „Nationalgetränk“
Angenehme, leicht trinkbare und dabei so sehr stärkende
Naturweine aus Weintrauben
v. 10 Pf. pro 1/2 L. an, sow. im. plomb. Orig.-Flaschen v. 1/2, 1/4, 1/2, 1 L.
f. Festlichkeit, Vereine, Krankenhäuser bew. hoh. Rabatt!

57 Centralgesch. (41 in Berlin) und über 1000 Filialen in Deutschland!
Anst. Preisocourant nebst Broschüre gratis und franco.
Hauptgesch. und
Vorstandsbethlung **BERLIN N., Limonstr. 130.**
No. 17 **OSWALD NIER**

Alleinige Hauptniederlage, Merseburg, bei **Fr. Th.
Stephan,** Weine u. Delicatessen, Frühbückstube, Altens-
burger Schulplatz 6.

Die **C. Denhardt'sche** Sprachheilanstalt in **Dresden-Voschwitz** eröffnet in
Wagdeburg am 24. Januar d. J. für

Stotterer
eine Curats. Aufnahmen noch bis 7. Februar
täglich. Die obige Anstalt in **Dresden-Vosch-**
witz führt die Wohnung in **Wagdeburg** auf
Anfrage mit und versteht vorher zur Belehrung

ausführliche Prospekt u. Abhandl. gratis u. franco. **Neueste** **kauflich** durch **Se. Maj.
Kaiser Wilhelm I.** ausgezeichnete Sprachheilanstalt Deutschlands, deren Erfolge durch die
königl. Preuss. Inspection der Infanterieschulen, das Kaiserl. Generalpostamt und andere
höch. königl. Behörden, ärztl. Autoritäten etc. anerkannt wurden. Auch solche Stotterer,
welche andere Institute erfolglos behandelten, finden gründliche Heilung.

Mittwoch d. 12. Januar, abends 8 1/2 Uhr,
im Saale der „**Reichskrone**“

Vortrag

vom Director der hygienischen Gesellschaft in
Leipzig, **Herrn Zschommler** über:
Scrophulose u. Elternsünden.

Eintritt für Nichtmitglieder 30 Pfg.

Der Vorstand.

Gesang-Verein „Iris“

beabsichtigt **Sonntag den 30.
Januar** in den festlich decorirten
**Räumen der Kaiser Wilhelm's-
Halle** einen

Maskenball

abzuhalten. Alles Nähere später.

Für nur gediegene Ausführungen sorgt bestens

der Vorstand.

Maskenball

Maskenball

Hofgunst

Geschäftseinrichtung!
Ein Hamburger Cigarren-Engros-Hand-
elcher respectabelen, solennen, bürgerlichen,
oder cautionsfähigen Herren Cigarrenge-
schäfte großhändlerischen Stiles unter gün-
stigen Bedingungen ein.

Sofortige Offerten möglichst mit Angabe
von passendem Lösen unter **V. G. 553** an
**Hansenstein & Vogler A. G., Ham-
burg.** (No. 412.)

Einen Lehrling

sucht
Lange, Badermeister.

Schmiedelehrling

sucht
E. Lorenz, Rahnstr.

Lehrlings-Gesuch.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat,
Klempner zu werden, findet Offern Aufnahme
bei **Aug. Thomas, Klempnermeister.**

Einen Lehrling

sucht
**Oskar Trommer,
Badermeister.**

Einen Lehrling

sucht zu Dieren
Albert Pagenhardt, Schuhmachermeister.

Lehrlings-Gesuch.

Für mein Colonialwaaren-, Condit-
producten-, Tabak- und Cigarren-Geschäft
ein gros & ein detail suche zu Dieren
a. e. einen mit den nöthigen Schulkennt-
nissen versehenen jungen Mann, Sohn acht-
barer Eltern, als **Lehrling.** Weich der
Handelsfähigkeit Beding.

Walther Bergmann.

Ich suche zu Dieren einen

Lehrling

unter günstigen Bedingungen.

**H. Niemann, Stellmachermeister,
Schtopau.**

Ein Lehrling,

der die Baderlei erlernen will, zu Dieren ge-
sucht. Zu erfagen in der Exped. d. Bl.

Einen Baderlehrling sucht zu
Dieren
**Otto Elbe, Badermeister,
Reinhardt 48.**

Lehrlings-Gesuch.

Für meine Cigarren-, Kurzwaaren- u. Dienst-
handlung lude zu Dieren einen mit den
nöthigen Schulkenntnissen versehenen jungen
Mann als **Lehrling.**

**Alb. Bohrmann's Nachf.,
(Sohn W. Selbide)**

Einen Lehrling

sucht zu Dieren
F. Schmarpell, Buchbindermeister.

Ein Sohn achtbarer Eltern kann zu Dieren
in die Lehre treten bei

**Fritz Schade, Küch- u. Handlungsgärtner,
Leichtstrasse.**

Einen Lehrling

sucht
Albert Voigt, Glasermeister.

Einen Lehrling

sucht zu Dieren
O. Rost, Fleischermeister.

Ein oder zwei kräftige **Bäuerjuchelweine**

sind zu verkaufen.

Halberstädterrain 3.

Suche für sofort

einen lebigen jungen Mann, der in der
Landwirthschaft vertraut ist, als **Helfer.**

Frau Kassel, Johannisstr. 2.

Ich suche sofort einen zuverlässigen

Kaufburschen.

Wilhelm Holte, Markt 10.

Ein kräftiger Kaufbursche

wird für dauernde Arbeit gesucht

Ein Frau in allen Handarbeiten erfahren
sucht Beschäftigung in und außer dem Hause.
Näheres bei
Frau Buchmann, Johannisstr. 10, 1. Etz.
Ein junges, kräftiges Mädchen aus guter
Familie sucht Aufnahme in einem Hausstand
wo ihm Gelegenheit geboten wird, sich in
allen häuslichen Arbeiten auszubilden und
thätig zu sein. — Familienansehen be-
sonders, etwaige Vergütung nach Ueberein-
kunft. — Adressen werden Merseburg post-
lagernd unter **H. C. 10** ertheilt.
Wer Stelle sucht, verlange unsere „Allge-
meine Anzeigen-Zeitung“
W. Sieich's Verlag, Mannheim.

Hofgunst

Dierzu eine Beilage.

Provinz und Umgegend.

Halle a. S., 10. Jan. Unser hochgeachteter Müritzer, Herr Professor Dr. Ernst Tschjedenberg, bekannt als Zoologe, feierte seinen 80. Geburtstag. Aus diesem Anlasse wurden dem verdienten Manne von vielen Seiten Beweise der Achtung und Verehrung zu Theil. Tschjedenberg hat sich durch zahlreiche Schriften einen Namen gemacht. Seit dem Jahre 1856 befaßt er sich ununterbrochen an hiesiger Universität. Sein Sohn Otto gehörte ebenfalls dem Lehrkörper unserer Hochschule an und ist, gleich dem Vater, Zoologe.

Halle, 11. Jan. Wie amtlich gemeldet wird, stieß heute Nacht der Schnellzug D 5 Halle—Berlin im Bahnhof Brehna bei hartem Nebel auf einen Güterzug. Der Unfall verlief infolgedessen glänzlich, als außer einigen Hautabschürfungen niemand ernstliche Verletzungen davontrug. Der Verletzten an der Unglücksstelle wird durch Umkleien aufrecht erhalten. Von anderer Seite erfahren wir noch, daß der Zugführer eine ziemlich heftige Verletzung an der Hand davongetragen hat und daß, da mehrere Wagen entgleist sind, der Materialschaden nicht unbedeutend ist.

Aus der Umgebung von Halle, 10. Jan. An Kaisers Geburtstag soll der „Pfälzer Schützenhof“, der Pfälzer Colonie-Schützengesellschaft zu Halle gehörig, in nächster Nähe der Delauer Höhe, eingeweiht werden. Zu diesem Besuche ist eine Festlichkeit vorgesehen.

Weißensfels, 10. Jan. Auf noch unaufgeklärte Weise entstand heute Morgen gegen 5 Uhr in der Scheune des Gutbesizers Burchardt in Bräddig ein Schadenfeuer, welches, in den dorthin gelagerten Entenservöräten reichliche Nahrung findend, dieselbe bald in Asche legte. Die angrenzenden Gebäude wurden stark beschädigt. Den entstandenen Gebäudes- und Mobilien-Schaden trägt die Landes-Feuer-Sozietät.

Weißensfels, 9. Jan. Der vermifste Landbriefträger Schrampp aus Großneufausen hat sich wegen der von ihm begangenen Unterschlagung von 163 Mk. selbst dem Gericht gestellt.

Rudolfsstadt, 8. Jan. Ueber das Unglück in der Schwerpatzgrube wird noch folgendes Nähere bekannt. Die niederfüßigen Gesteinsmassen hatten die Boden durchschlagen, die mächtigen eisernen Träger krümmen gebogen und die Arbeiter in die Tiefe gerissen. Das Rettungswerk war außerordentlich schwierig und gefahrvoll, denn immer noch bestanden Erdmassen los und stürzten, zum Theil von 6 bis 8 Metern Gewicht, auf den Grund der 25 m tiefen Grube. Wahrscheinlich wird das Unglück noch ein dreites Opfer fordern, denn auch der junge Widme, der lebend unter den Trümmern hervorgezogen wurde, liegt hoffnungslos darnieder. Steingewölbe hat ihm den Brustkorb gequetscht; es steht zu befürchten, daß er seinem Vater nur zu rath in den Tod nachfolgt.

Sebnitz, 9. Jan. Der 17 Jahre alte Arbeiter Otto Stieker in der hiesigen Papierfabrik konnte es nicht unterlassen, während der Arbeit einen Strick um eine gehende Welle des Haderschneiders zu werfen und danach zu hängen. Hierbei geschah es, daß sich der Strick blühschnell um die rechte Hand wickelte, so daß Stieker nach der Welle gezogen und mit heruntermittelt wurde. Der Verlust des rechten Armes sowie zwei schwere Brüche beider Beine waren die Folge dieses ereignisshafteu Spiels. Der junge Mann liegt im Dessauer Kreiskrankenhaus auf den Tod darnieder.

Tangermünde, 9. Jan. Freitag Abend verbrannte hier der über 8 Jahre alte Steuermann Fischer in seiner Wohnung am Postplatz. Er hat wahrscheinlich die Lampe umgeworfen und dadurch das Bett und die Möbel, sowie seine Kleidung in Brand gesetzt.

Göhritz, 10. Jan. Auf eine unjünigle Wette, welche sehr traurige Folgen hatte, ging hier ein Knecht ein. Ein Delshändler erbot sich einigen Knechten gegenüber, die Reize zu bezahlen, falls einer derselben ein größeres Quantum Schnaps trinken würde. Der Knecht Niemela ging auf die Wette ein und trank hintereinander fünf Schnitzläser Brannwein. Beim letzten Glase stürzte er betäubungslos zusammen und starb ohne wieder zum Bewußtsein zu kommen, in kurzer Zeit an Gehirnblutung. (Halle. Ztg.)

Leipzig, 11. Jan. Eine Gasexplosion fand gestern Vormittag in der neunten Stunde in einem im Parterre des Grundbüchse Gellerstraße 7 gelegenen Geschäftslocale statt. Dort wird zur Zeit infolge der Vergrößerung der Geschäftsräume die Gasleitung verlegt. Der damit betraute Schlossergeselle hat nun am Sonnabend neue Gasröhre gelegt und diese an die schon vorhandene Rohrleitung anschließern wollen, zu welchem Zwecke er das Ver-

schlußstück von letzterer entfernte. Da er an einem Tage seine Arbeit nicht fertig machen konnte, stellte er, um einer Gefahr durch Anströmen von Gas vorzubeugen, bei seinem Weggange die Gaszähler ab. Der im Geschäft angestellte Markthelfer, der keine Kenntniss hatte, drehte nun gestern Morgen die Gaszähler auf und brante im Geschäft die Gasösen und eine Gaslampe an. Da das Gas sehr schlecht brannte, stieg der Markthelfer, um nach der Ursache zu sehen, auf eine Leiter und leuchtete mit einem brennenden Streichholz die Rohrleitung ab. In demselben Augenblick erfolgte die Explosion der aus dem offenen Rohr entweichenden und an der Decke angesammelten Gase. Der Markthelfer wurde von der Leiter herabgeschleudert, die große Schaufensterscheibe und eine andere Glasscheibe gingen in Trümmer, eine Wand, die das Geschäft von einer Cigarren- und Weinhandlung trennt, wurde eingedrückt und ein großes Regal, auf dem sich Cigarren und Weine befanden, fiel um. Außer dem erwähnten Markthelfer, der zum Glück nur unerhebliche Brandwunden erlitt, ist Niemand zu Schaden gekommen.

Cheumnitz, 7. Jan. Einem hier wohnenden Herrn ist ein gar theures und noch dazu sehr ärgerliches Versehen widerfahren. Derselbe gewann auf ein Loos der sächsisch-thüringischen Gewerbeausstellungs-Lotterie eine Wäscheausstattung im Werthe von 5000 Mark. Als er nun voller Freude das betreffende Loos aus seinem vermeintlichen Aufbewahrungsorte nehmen wollte, mußte er die bittere Erfahrung machen, daß er das Loos feinerzeit in einem Couvert mit noch anderen Ausstellungsloosen, die jedoch Nieten waren, in den Dien geworfen und verbrannt hatte. Da der Gewinn nur gegen Mitgabe der Loose verahfolgt wird, sind alle Vorstellungen ergebnislos gewesen und der schöne Gewinn wird nach Ablauf der festgesetzten Zeit zum Besten der Lotteriekasse verfliegen.

Localnachrichten.

Merseburg, den 12. Januar 1898.

Zum erstenmale seitdem die Ergänzungssteuer eingeführt ist, wird in diesem Jahre eine Veranlagung dazu nicht vorgenommen werden. Während sonst den betreffenden Steuerpflichtigen gleichzeitig mit dem Veranlagungsformular für die Einkommensteuer ein solches für die Ergänzungssteuer zugeht, ist das letztere in diesem Jahre fortgeblieben. Für das Steuerjahr 1898/99 wird also auf Grund der Veranlagungen des Vorjahres die Ergänzungssteuer erhoben werden. Die Ergänzungssteuer ist zum erstenmale für das Jahr 1896/97 erhoben worden. Damals war die Veranlagung für ein Jahr vorgenommen, ebenso im Jahre 1896 für das Steuerjahr 1896/97. Im Gesetze war der Regierung die Vollmacht gegeben, für die Zeit vom 1. April 1896 bis zum 21. März 1899 die Veranlagungsperiode durch königliche Verordnung festzusetzen. Hauptsächlich wohl um einen passenden Uebergang zu der gesetzlichen dreijährigen Veranlagungsperiode zu haben, bestimmte eine königliche Verordnung nach dem Jahre 1896/97 eine zweijährige Veranlagungsperiode und diese Verordnung ist die Ursache, daß gegenwärtig den betreffenden Steuerpflichtigen ein Ergänzungssteuerformular nicht zugegangen ist. Im nächsten Jahre wird dies wieder der Fall sein. Mit dem Steuerjahr 1899/1900 beginnt dann aber die erste dreijährige Veranlagungsperiode. Im übrigen werden die Bestimmungen über die Erhebung der Ergänzungssteuer, die bekanntlich gleichzeitig mit derjenigen der Einkommensteuer erfolgt, durch diese Aenderung nicht berührt.

Die Reichspost-Verwaltung hat die Oberpostdirectionen ermächtigt, lässlich nach eigenem Ermessen Fahrräder überall zu verwenden, wo ihre Anwendung zu Dienstzwecken vorthellhaft erscheint.

Im Verein für naturgemäße Gesundheitspflege hier selbst spricht heute, Mittwoch, Abend im Saale der Reichstrone der Director der hygienischen Gesellschaft in Leipzig, Herr Zschommer, über Scrophulose und Elternsünden. Nichtmitglieder haben gegen Zahlung von 30 Pf. Zutritt.

In der Seifnerstraße setzten sich am Montag Abend zwei junge Leute auf einen Handwagen und fuhren so bergab müheles der Raifstraße zu. An der Ecke derselben hatte der Lenker des Gefährts wahrscheinlich nicht genügend aufgepaßt, denn daselbe stieß an und fiel um, wodurch die Beiden mit dem Strohschmuck Veranunglückt machten. Das leichtsinnige Unternehmen ersieht damit zwar nur eine kleine, aber jedenfalls wohlverdiente Strafe.

Theater in der Reichstrone. Am Montag wurde vor mäßig besetztem Hause die drei-

aktige Operette „Der Bulgar“ von Karl Dibbern aufgeführt. Wie fannten bisher weder den Komponisten noch dieses sein Werk, um so mehr freuen wir uns, die Vorstellung nicht verkannt zu haben. Die letztere gewährte uns theilsächsig sehr viel Vergnügen, und das gleiche schien bei dem gesammten Publikum der Fall zu sein, denn immer wiederregten sich die Hände zu lebhaftem Applaus. „Der Bulgar“ trat uns als eine Operette entgegen, welche nach den verschiedensten Seiten hin ihre Reize auszuüben vermag, und es wundert uns gar nicht, daß sie unter sonst günstigen Verhältnissen die Bedeutung eines Zug- und Kassenstückes gewonnen hat. Sie ist musikalisch wie fernich ziemlich reich ausgestattet; ihre Gesänge und Chöre sind theilweise in hohem Grade ansprechend, und der Bauernanz im ersten Akte und die Couloationen der Amazonen im zweiten Akte müssen eben so sehr das Auge bezaubern wie jene das Ohr. Herr Director Tresper hatte die Aufmerksamkeit in der trefflichen Weise bewirkt, was um so größere Anerkennung verdient, als der beschäufte Raum der Bühne ihm nur Schwierigkeiten bereiten konnte. Sämmtliche Darsteller und Darstellerinnen waren an ihrem Plage, und wenn sie auch nicht alle gesanglich hervortraten, so trugen sie doch durch gute schauspielerische Schulung ohne Ausnahme zu dem glücklichen Gelingen der Aufführung bei. Den meisten Erfolg erlangen wieder die stimmbegabten Damen Emmy Judae und Fanny Jorken, mit ihnen aber theilten sich in den gepönderten Befall die Herren Armand Tresper, Julius Viedenweg, Otto Schlegel und Guard Trafford sowie die schneidige Instrueteurin der Amazonen, Minna Viedenweg (?). Auch die Chöre wurden recht bezeichnend gesungen, namentlich die Frauenchöre, und das Orchester that zum mindesten seine Schuldigkeit.

In Ergänzung des gefrigen „Eingekandt“ möchten wir der Bahnverwaltung noch empfehlen, auf beiden Seiten des Bahnüberganges an der Wänderschen Fabrik heizbare Wärteräume errichten zu lassen, denn was dem einen recht ist, ist dem anderen billig. Man könnte ja auch in diesen Wärteräumen Erfrischungserkaufen lassen; der Pacht — denn die Gastwirthe reifen sich ja jetzt um solche Posten — würde jedenfalls die geringen Anlagekosten decken. So könnte man das Nothwendige mit dem Nützlichen verbinden und die Bahnverwaltung, welche ja nicht genug verdienen kann, hätte eine neue Einnahmequelle.

Civis.

Stadtverordneten-Sitzung.

Merseburg, 10. Januar 1898. Sofort nach Eröffnung der Sitzung ereignet heute Ober-Bürgermeister Reinefart zum ersten Punkt der Tagesordnung das Wort und wendet sich an die fünf neugewählten Stadtverordneten Rechnungsrath Gelling, Rentier Meyer, Regier.-Secretär Wegold, Deconom Schäfer und Fabrikant Otto Wiegand mit der Ermahnung, das durch ihre Wahl erlangte Recht, am Wohl und Wehe der Stadt mitzuwirken, stets in unparteiischer Weise auszuüben und nur das Wohl der Gesamtheit bei allen Beschliessen maßgebend sein zu lassen. In der Erwartung, daß diese Gesichtspunkte jederzeit ihre Richtschnur sein werden, verpflichtet Ober-Bürgermeister Reinefart die neuen Stadtverordneten durch Handschlag an Eidesstatt. Hierauf begrüßt auch der Vorsitzende, Stadtv. Prof. Dr. Witte, die fünf neuen Bürger-schaftsvertreter, beifit sie in der Mitte der Versammlung herzlich willkommen und überreicht jedem der Eingetretenen ein Exemplar der Geschäftsordnung. Damit ist der als erster Punkt fungierende Einführungspunkt erledigt.

Punkt 2 der Tagesordnung betrifft die Wahl des Vorstandes der Versammlung. Hierbei wird der bisherige Vorsitzende, Stadtv. Prof. Dr. Witte, mit 26 von 27 Stimmen wiedergewählt. Die Wiederwahl des bisherigen Stellvertreters desselben, Stadtv. Schwengler, sowie der beiden Schriftführer, Stadtv. Heper und Heyne erfolgt auf Antrag des Vorsitzenden durch Zuruf. Die Gewählten nehmen sämtlich ihre Wiederwahl an.

3) Wahl der Wahlcommission. Diefelbe ergibt die Wiederwahl der bisherigen Mitglieder Stadtv. Baeg, Barth, Graul, Heyne, Meißer und Schwengler und die Neuwahl des Stadtv. Hündorf an Stelle des ausgeschiedenen Stadtv. Blas.

4) Etat der Kinderbewahranstalt der Altenburg. Derselbe erscheint, wie der Prof. Stadtv. Witte, bemerkt, zum ersten Male vor der Versammlung und liegt ein dreijähriger Durchschnitt somit nicht vor. Die Einnahme weist n. N. 348,37 Mk. an Zinsen von Stiftungskapitalien, 938 Mk. Beiträge der Kinder, 150 Mk. an Geschenken und

Vertical text on the left margin: richtung!, Gesuch, Beschäftigung, etc.

einen Zuschuß der Räumereife von 1270 Mk. auf 2120 Mk. Die Gesamteinnahme beträgt 2720 Mk. Die Ausgabe enthält Kosten für Gehalt der Kinderlehrerin, Lohn der Köchin, Verpflegung der Kinder, Instandhaltung des Gartens, Wasserleitung u. und schließt ab mit 2720 Mk. Einnahme und Ausgabe balancirt. Auf Antrag des Referenten wird der Etat ohne Debatte angenommen.

5) Erhebung des Zinsfußes eines Kapitals. Ref. Stadtv. Beyer. Der Landwirth G. Wolf in Jücheren hat an den Magistrat ein Gesuch gerichtet, den Zinsfuß für ein aus der Kriegereisenen Stiftung geliehenes Kapital von 600 Mark mit Rücksicht auf die Herabsetzung des Zinsfußes für hiesige Sparcassentapitalien vom 1. April d. J. an auf 3 1/2 Prozent herabzusetzen. Magistrat hat das Gesuch genehmigt und ertheilt auch die Veranlassung auf Antrag des Referenten ihre Zustimmung.

6) Satzungen für den Städtetag der Provinz Sachsen pp. Ref. Stadtv. Waeg. Magistrat hat beschlossen, dem Städtetage der Provinz Sachsen beizutreten und einen Delegirten für denselben zu ernennen und ersucht die Versammlung, diesem Beschlusse zuzustimmen, sowie auch einen Vertreter aus ihrer Mitte für diesen Zweck zu deputiren. Der Referent beantwortet diesen Beschluß mit Rücksicht auf die praktischen Ziele des Städtetages, der die Interessen der Stadtgemeinden nach jeder Richtung hin wahrzunehmen beabsichtigt ist, verweist dessen Satzungen und bemerkt, daß die Kosten der Städtetage durch Beiträge der angeschlossenen Kommunen aufgebracht werden. Die Vorlage wird angenommen und auf Antrag des Referenten der Stadtv. Mitte als Vertreter der Versammlung, sowie der Stadtv. Schwengler als dessen Stellvertreter beim Städtetage gewählt.

7) Pensionierung des Polizeiwachmeisters Ehrlich. Auf Antrag des Referenten, Stadtv. Plankenburg wird die Magistratsvorlage unverändert angenommen.

In der sich anschließenden geheimen Sitzung fand eine Magistratsvorlage betr. einen Antrag der Budget-Commission bezüglich der Gehaltsverhältnisse der hiesigen städtischen Beamten die Annahme der Versammlung.

Aus den Kreisen Merseburg und Querfurt.

§ Ragnitz, 9. Jan. Ein äußerst frecher Diebstahl wurde in vergangener Woche an hellem Tage bei Frau K. hier selbst verübt. Die Dame, welche verheiratet war, hatte die Beaufichtigung ihres Grundstücks einem jungen Manne von hier übertragen. Als dieser, nachdem er alle Zugänge zum Gehöft verriegelt, dasselbe nur auf einige Minuten verlassen hatte, waren Diebe in dasselbe eingedrungen und hatten ein Bett im Werthe von etwa 90 Mk. entwendet. Andere Gegenstände waren unberührt geblieben. Die angeklagten Nachbarn sind bis jetzt leider erfolglos geblieben.

* * * Mügeln, 10. Jan. Am Sonnabend beendete die Zuckersabrik Stöbnitz ihre diesjährige Campagne. — Vorige Woche verbrannte sich ein größerer Schulkunze in Wödring. Gesicht und Haare rief erheblich dadurch, daß er ein Quantum Schießpulver zur Explosion brachte. — Seit dem Weihnachtsfest sind hier und in einem angrenzenden Dorfe drei Familien schwer heimgehecht worden, indem ihnen innerhals weniger Tage je zwei Kinder im Alter bis 8 Jahren infolge Scharlach und Diphtheritis durch den Tod entziffen wurden.

§ Querfurt, 10. Jan. In dem Garten des Herrn Gottfried Schausel in Gatterstedt steht ein junger Apfelbaum mit jungen frischen Blättern. — In dem Gräflich Schulenburg'schen Steinbruchbetrieb bei Nedra ereignete sich heute ein Unfall. Mehrere Arbeiter waren damit beschäftigt, einen bereits aberegegangenen Felsen auseinander zu arbeiten, als sich plötzlich ein großer Theil desselben löste, und einige Meter tief abwärts rollte, die betreffenden Arbeiter mit sich fortziehend. Hierbei gerieth der Polier Schlaf sen. zwischen das Geröll, wodurch ihm erhebliche Verletzungen an Kopf, Gesicht und Händen zugefügt worden, die sofortige ärztliche Hilfe nöthig machten. Die übrigen Beihelfer blieben glücklicherweise unverletzt. — Die landwirthschaftliche Haushaltungsschule hat ihren neuen Cursum am 4. d. M. eröffnet, der wieder sehr zahlreich von jungen Mädchen frequentirt ist.

Wetterwarte.

Voraussetzliches Wetter am 12. Jan. Meist trübes, windiges Wetter mit geringen Niederschlägen und wenig veränderter Temperatur.

Vermischtes.

* (Ertrunken) Der Eigenlähner R. aus Eberwisch

wollte mit seiner Frau Noth schneiden gehen und schon auf Schilffischen an den Füßen die Frau auf einem Sandstein zum Verwickeln. Im vollen Laufen kamen sie an eine offene Stelle und gerieten unter das Eis. Da Hilfe nicht zur Stelle war, fanden die Ehegatten ein nasses Grab. Sie hinterließen acht unermündliche Kinder.

* (Licht und Luft). Ihre Stadt „Köln“ und nicht „Cöln“ zu schreiben haben die Stadterordneten in Köln auf Antrag des Verlegers der „Kölnischen Ztg.“ beschlossen.

(Recht. In Bombay wurden innerhals der letzten 48 Stunden 159 Verurtheilungen an der Pest und 126 Todesfälle gemeldet. Seit Wiederanbruch der Pest sind insgesamt 406 Todesfälle vorgekommen.

(Zusammenstoß mit einem Wildbich.) Am Sonntag stieß im Seibersberger Thale ein Ferkel mit einem Wildbich zusammen. Beide gaben Schüsse aufeinander ab, ohne sich jedoch zu treffen. Die Person des Wildbichs konnte bisher nicht festgestellt werden.

(Von der Ertränkungs-Vorfahrtstrophe am alten Weinmarkt berüchtigte Arbeiter-Katzen) wurde gefressen als 7. Todter aus den Trümmern hervorgezogen.

(Schwere Ausbreitungen) haben sich bei Cleve Solbaten zu schänden kommen lassen. Nach der „Nö. Westf. Ztg.“ demotierten vier Mann der 10. Compagnie in dem benachbarten Donsbürgen in einer Wirtschaft sämtliche Getränke, nachdem ihnen wegen Trunkenheit weitere Getränke verweigert worden. Darauf begaben sie sich zu den benachbarten Wirtschaftlichen, in das sie jedoch keinen Einlaß fanden, weil der Wirth bei ihrem Nähen die Thür verriegelt hatte. Hierauf zerschmetterten sie die Fenster und verdrängten durch diese einzuführen. In seiner Verdrängung ergieß der Wirth sein Jagdgewehr und feuerte auf die Angreifer. Eine mittelweile von Cleve requirirte Militärpatrouille machte dem Kampf ein Ende und führte die Exzessanten, die mehr oder weniger schwer verletzt sind, ins Gefängnis.

(Auch dem Gemüthsdrama in Kreuzberg D.S.) wird noch berichtet. Am 4. d. M. legte der Director des Kreuzberger Lehrerseminars, Jandier, freiwillig sein Amt nieder. Einige Tage später reiste er mit seiner Gattin und seinen zwei Söhnen nach Breslau, wo sämtliche Verjonen den Besuch machten, sich durch Einathmen von Gas zu tödten. Nachdem diese Absicht mißlungen war, lehrten sie nach Kreuzberg zurück. Am Sonnabend wurden sämtliche Familienmitglieder von Max Jandier im Waide nahe an dem Wege, der von Lohsowitz nach Kallman führt, tot aufgefunden; sie hatten alle Selbstmord mittels Revolver verübt.

(Von Eisenbahnzüge herabgeschlungen.) Der Eisenbahnvorsteher Gerde ist, wie das „Allm. Intelligenzblatt“, in Stendal meldet, auf Station Einzelberg, Strecke Berlin-Damowog heute früh 6 Uhr von einem in Fahrt befindlichen Güterzuge abgesprungen, unglücklich gefallen und gegen einen Pfeiler geschlagen, so daß der Tod in Folge Bewußtlosigkeit eintrat.

(Schiffungsgeld.) Der englische Dampfer „Clarissa“ wurde auf der Fahrt von Odesa nach Rotterdam am 30. December am Kap St. Vincent Schiffbruch gelitten. Neunzehn Mann der Besatzung sind ertrunken, vier sind gerettet und nunmehr in Falmouth angekommen.

(Einen Selbstmordversuch) machte am Montag früh in Spandau auf dem Verlonenbahnstet ein 18-jähriger Heuschäfer aus Ungeln; er schoß sich eine Revolverkugel in die linke Brust. Schwere Verletzung wurde er in das städtische Krankenhaus gebracht. Er hat, wie es in einer Localcorrespondenz heißt, aus Ansehensgründen den Tod gesucht. Sein Zustand ist hoffnungsvoll.

(Die Königin des Orients.) Am Freitag wurde in Budapest von der Polizei eine nach Böhmen zuständige Chanonette abgehoben, die sich im Besitze einiger angeleglich von König Alexander von Serbien eigenhändig geschriebener ungarischer Briefe befand, die sich auf Grund deren auf Maueranschlägen Frau Alexander von Serbien, Königin des Orients, nannte und schließlich durch Vermittelung ihrer zahlreichen Freunde Erpressungsverhandlungen anstellte. Als geistlicher Urheber dieser Erpressungsverhandlungen wurde der Localberichterstatter des „Magyar Ország“, Alexander Kovacs, in Haft genommen. Die inwärtigen in Wien eingetroffenen Nota Vents wurde dem Polizeigefängnißhause überwiesen und dort nach ärztlicher Untersuchung der Spitälsverlegere übergeben.

(Ein toller Hund) ist in Trief tödtet worden, nachdem er mehr als 40 Menschen gebissen hat. Der Magistrat kündigt an, daß die Gemeinde bereit sei, Unkosten unter den gebliebenen Personen auf ihre Kosten in ein Pasteurisches Institut zu senden. Es wird befristet, daß das Thier auch andere Hunde gebissen hat.

(Folgen eines „Studentenunfalls“.) Anfangs vorigen Monats hatten mehrere Studenten auf dem Markte in Bonn ein Lebensmüß ausgehängt und waren dadurch mit dem Nachwächter Angeler aneinandergerathen. Es kam schließlich zu einer Prügelei, bei der der Wächter von einem der Studenten in einem schweren Stöße zum Hieb auf den Kopf bekam, der einen langen deutlich zur Folge hatte. Angeler war zunächst acht Tage dienstunfähig, hat dann wieder drei Wochen Dienst, mußte darnach aber wieder zu Hause bleiben. Auch und nach stellten sich immer heftiger werdende Fieber ein, die zum Tode führten.

(Ein Verbrecher), das wahrheitlich der Mafia zuzuschreiben ist, wurde in der Gemeinde Bedara in der Provinz Catania begangen: Der Gajwirth Zappala, seine Frau und drei Kinder, von denen das eine ein zehnjähriges Mädchen ist, wurden ermordet. Das Mädchen fand man nackt und mit geschmettertem Schädel, ihre beiden Brüder mit gebundenen Händen und verbranntem Körper.

(Ein Gymnasiast) im Alter von 17 Jahren wurde vor einigen Tagen bei Wieder-Sabamar von drei bei Weges kommenden angegriffenen Eger Burschen wegen seiner Stummheit gebührend und schließlich dornen misshandelt, daß er an der ersten Verletzung, einem Schüttelfieber, gestorben ist.

(Die abgeänderte Königskrone.) Durch Königliche Erlaß ist folgende Veränderung der Beschreibung der Königskrone im preussischen Wappen angeordnet worden: „Sie besteht aus einem goldenen, mit dreizehn Diamanten geschmückten Sturmeisen. Dieser ist mit fünf, aus je drei größeren und einem kleineren Diamanten gebildeten Blüten und zwischen ihnen mit vier Zinken befestigt, von denen jeder einen Diamanten und darüber eine große Perle trägt. Aus den fünf Blüten ragen acht eine gleiche Anzahl goldener, nach dem Schmelzpunkt zu sich verlängernder und dort vereinigerter, mit je zehn Diamanten von abfallender Größe besetzter

goldener Bügel hervor. Auf dem Schmelzpunkt ruht ein Reichsapfel. Er besteht aus einem goldenen Schmelz, über dem sich ein mit Diamanten geschmücktes Kreuz erhebt. Die Krone ist mit einer bis an die Bügel reichenden Füllung von Purpurperlen gefüllt.“

(Der frühere Bahnarzt Napoleons III., Evans), dessen letzter Wille am Freitag geöffnet wurde, hinterläßt 26 Millionen und trifft Anordnungen, die auf Großvermögen schließen lassen. Er hinterläßt nach der „Westf. Ztg.“ seine Millionen seiner Vaterstadt Bielefeld als eine öffentliche Bibliothek sowie seine Krone in Schwaben ausstellen soll, und ihm auf einem öffentlichen Plage Bielefelds ein Denkmal mit Büchlein zu setzen, das nicht unter einer und nicht zwei Millionen kosten soll.

(Der gemäßigteste Kasperhirsch.) Die sensationelle Entdeckung des Wiener Professors Schenk bezüglich des willkürlichen Einflusses auf die Entstehung des Geschlechts hat bereits zu vielfachen Soterzen Anlaß gegeben. Ein ganz reizendes Beispiel, das die weltbewegende Angelegenheit gleichfalls humoristisch behandelt, geht den „N. N.“ von Friedrich Müller aus Breslau in Folgendem zu:

Zeit an des Jaheshunders Ende
Vor die Wissenschaft ins Wende
Wie man immer es gedenkt.

Gegen solche Wundergebe
Ist selbst Königen Baifenfnabe,
Der doch Großes auch vollbracht.

Daß die Städte es nicht wollen,
Wenn sie Kraben bringen sollen,
Anstößt uns selbe Satzung schon.

Um die Städte zu belegen,
Sann nun jüngst auf neue Lehren
Der Professor Schenk in Wien.

Künstlich einen Menschen machte,
Goethe dies in Verse brachte,
Wagner, Faustens Famulus.

In gewaltiger Metrote
Schul er so 'ne Henschenorte,
Die man nennt 's Monumulus.

Doch Professor Schenk geht weiter,
Er nimmt Einlaß froh und heiter
Vorher schon auf das Geschlecht.

Do es Mädchen, oder Kraben,
Alles ist bei ihm zu haben,
Allen macht nun Schenk es recht.

Meiner Langbein, der war nämlich
In gar vielen Fällen dämlich,
Alles Wünschens war ihm gleich.

Eine lang sich zu befinden,
Jog er, was gerad 'm Stunden,
Was dem wohlbekanntem Zeit.

Am Professor Schenk subire
Ist es brütlich auch probire,
Endlich aber rief er: „Horch!

So, das ist's! Ich hab's gefunden!
Zu des Lebens künftigen Stunden
Will ich selber sein der Storch.“

Wer nun künstlich einen Kraben
Der will ein Mädchen haben,
Der sich weiter nicht bedenkt.

Um die Frage sein zu regeln,
Braucht man nur nach Wien zu sehn,
Dort befragt's Professor Schenk.

Sport und Leibesübungen.

§ Allgemeine Vorrichtungen für den Radfahrerverkehr sind durch Ministerialverordnung für ganz Bayern mit Wirkung vom 1. März erlassen worden. Jeder Radfahrer muß eine für ganz Bayern geltende Legitimationskarte haben, die jährlich 2 und 1 Mark kostet. Eintragungen in Bezug auf den Radfahrerverkehr sind nach Vorprüfung der Legitimationskarte zu machen. Radfahrer sind in jedem Orte, in dem sie sich befinden, verpflichtet, sich an die dortigen Bestimmungen zu halten. Radfahrer sind in jedem Orte, in dem sie sich befinden, verpflichtet, sich an die dortigen Bestimmungen zu halten. Radfahrer sind in jedem Orte, in dem sie sich befinden, verpflichtet, sich an die dortigen Bestimmungen zu halten.

§ Der Ausschuss für deutsche Nationalfeste, der gegenwärtig 64 Mitglieder der verschiedenen Parteien und Berritsungen aus allen Theilen Deutschlands umfaßt, ist nach Entscheidung langjähriger Vorarbeiten zum 16. und 17. Januar durch seinen Vorsitzenden v. Schöndorffs Oberly zu seinen ersten Sitzungen nach Berlin einberufen. Auf der Tagesordnung stehen die Wahl des Festortes, die Beistellung der Nationalfeste, die Feststellung der Organisation, die Einbindung von Ortsausschüssen und höheren Verbänden, die Veröffentlichung eines Aufrufs. Am 18. Januar tagen die Abtheilungen.

Neueste Nachrichten.

Olewig i. Ob. Schl., 11. Jan. Gestern Abend 6 1/2 Uhr fuhr der Personenzug 20 auf dem Güterzug 848. Von dem Personenzuge, der mit zwei Maschinen bespannt war, wurde die eine zertrümmert, von dem Güterzuge die Locomotive und fünf Wagen. Ein Bremser des Güterzuges, sowie der Zugführer und ein Hilfsbremser des Personenzuges sind schwer verletzt. Von den Passagieren ist niemand zu Schaden gekommen. Gegen 11 Uhr, 11. Jan. 14 Personen sind beim Schiffschuhlaufen auf der Donau eingetroffen; alle wurden gerettet.

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich
mit Ausnahme der Tage nach den Sonn-
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:
Ausstricktes Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung.
1 Mark 20 Pf. durch den Fernträger,
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

No. 9.

Mittwoch den 12. Januar.

1898.

Die Vorgänge in Ostasien.

Zur Vorgeschichte der Besetzung der Kiaotschau-Bucht schreibt der „Daily Graphic“, der japanische Gesandte in Petersburg, Baron Hayashi, habe darüber an seine Regierung berichtet, daß laut einer Auslassung des deutschen Votschafters die deutsche Regierung Rußland lediglich in freundschaftlicher Weise, ohne daß eine Beratung beider Regierungen stattgefunden, von der Absicht, die Bucht zu besetzen, Mitteilung gemacht habe. Die Zeitung fügt hinzu, der deutsche Kaiser habe dem Zaren während seines Besuchs in Petersburg von der Möglichkeit, daß Deutschland Kiaotschau besetzen werde, Kenntnis gegeben. — In der „Köln. Zig.“ wird diese Mitteilung des englischen Blattes als „beachtenswerthe Aufklärung“ bezeichnet.

Zum Verhalten Englands schreibt die offiziöse „Post“ am Schluß eines Artikels über Englands Stellung zu der Kiaotschau-Frage: Es könne „ein Zweifel darüber heute nicht mehr bestehen, daß das deutsche Auswärtige Amt vor der Besetzung Kiaotschans im Foreign Office in London hat sondiren lassen, wie sich die britische Regierung zu ihrem Vorhaben stellen würde, ebensowenig aber auch darüber, daß in London kein Widerspruch erhoben worden ist.“

Einer Petersburger Meldung des „Sunday Special“ zufolge, welche die „Post. Ztg.“ übermitteln, schwebt Noten-austausch zwischen Rußland, Deutschland, Frankreich, Italien und Oesterreich über die Möglichkeit, die Einflußsphären der verschiedenen Mächte in Ostasien, namentlich in China festzustellen; wenn eine Verständigung erzielt sei, werde England eingeladen werden, seine Ansichten und Wünsche über den Gegenstand auszudrücken. — Diese Nachricht hat wenig Wahrscheinlichkeit für sich. Ohne England ist eine solche Teilung unmöglich, und der Versuch einer vorherigen Verständigung ohne England wenig geeignet, England für den Plan zu gewinnen.

Aus Hongkong meldet die „Times“, ein hoher russischer Beamter habe sich von Peking nach Canton begeben, um wegen bestimmter Angelegenheiten mit dem dortigen Vizekönig zu unterhandeln, welcher angewiesen sei, den bereits formulierten Forderungen zuzustimmen. Die „Daily Mail“ meldet aus Hongkong, ein Uebereinkommen zwischen England, Japan und Rußland in Bezug auf Korea sei getroffen, seine Einzelheiten seien noch nicht bekannt.

Ueber die Ermordung der deutschen Missionare in Schanghaifschuang werden der „Köln. Volksztg.“ weitere Einzelheiten mitgeteilt. Das erste Opfer grausamer Mordwuth ist P. Kies gewesen. Die dreizehn tödtlichen Wunden, die man ihm beigebracht hatte, waren, wie die Berichte lauten, grausig anzusehen. Nicht zufrieden damit, auf ihr Opfer loszusteigen, haben die Mörder, wie man an den Wunden sehen konnte, ihre Messer in den Wunden umgedreht und ganze Stücke Fleisch herausgerissen. Die Christen haben noch gehört, wie P. Kies gerufen: „Nicht tödten!“ Mit diesem Rufe hat Letzterer wohl seinem überfallenen Mörder in Hilfe kommen wollen und ist dann sofort, aus neun tödtlichen Wunden blutend, über seinen Todesgefährtin gefallen. An beiden Händen waren mehrere Finger abgeschnitten. Es scheint, daß P. Kies nach dem Messer seiner Mörder gegriffen und sich so die schreckliche Verwundung beider Hände zugezogen hat. Als P. Stenz, der, sobald die Mörderbände abgezogen war, seinen überfallenen Mitbrüdern zu Hilfe eilte, dem sterbenden P. Kies die letzte Delung an der Stirn ertheilte, wie es zu geschehen pflegt, wenn die Todesgefahr die Beendigung sämtlicher Salbungen nicht mehr zu gestalten scheint, nicht diefer ihm noch freundlich zu P. Kies gab kein Lebenszeichen mehr von sich. Die Unholde haben auch, was sie an Geld und Wert-

gegenständen voranden, mitgenommen; das aber nicht Rauben, sondern Wenden ihr erster und hauptsächlichster Zweck war, geht aus dem Angebeutenen zur Genüge hervor. Besonders zeigt sich das auch in dem Ausrufe der Mörder: „Wo ist der Langbart (P. Stenz)? Wir haben ihm noch nicht den Garaus gemacht.“ P. Ziegler wurde gleichzeitig, aber auf einer anderen Station, von eigentlichen Räubern heimgeführt und beraubt, war jedoch abwesend. So erklärt sich die erste amtliche Mitteilung, daß P. Ziegler vermißt werde.

Zur Sühnefrage theilt der „Dias. Lloyd“ mit: Neun Chinesen, die sich an der Ermordung der beiden deutschen Missionare in Schanghaifschuang beteiligten, sind ergriffen worden; in ihrem Besitz fand man eine Menge Eigenthums der Missionare. — Ein kaiserlicher Erlass befehlt dem inzwischen zum Vizekönig von Szechuan ernannten Ergouverneur Lin vügheng, Schantung nicht eher zu verlassen, als bis die Ermordung der beiden deutschen Missionare in Schanghaifschuang eine befriedigende Sühne erfahren hat.

Zur Herstellung einer Verbindung zwischen Kiaotschau, Shanghai, Tientsin und anderen Hafenstädten und zur Beschaffung von Proviant und Ausrüstungen hat das Kommando des Kreuzergeschwaders einen bisher in der chinesischen Küstenschiffahrt beschäftigten deutschen Dampfer gechartert. — Ein Vertrag für den Bau großer Kasernen, Wohnhäuser, Magazine und dergleichen für die Aufnahme der deutschen Garnison in Kiaotschau ist mit einem chinesischen Unternehmer in Shanghai abgeschlossen worden.

Die deutschen Kriegsschiffe „Gefion“ und „Deutschland“ sind laut telegraphischer Meldung an das Ober-Kommando am 8. Januar in Suez angekommen und am selben Tage nach Vben in See gegangen.

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. Der deutsch-böhmische Landtag ist am Montag in Prag zusammengetreten. Anlässlich dieses Ereignisses geben eine Extraausgabe der amtlichen „Prager Zeitung“ sowie Straßenplakate bekannt, daß das Ständrecht von Montag früh 6 Uhr ab aufgehoben ist. Der

Jugenderbezug der Sitzungslande-Ansprüche Slav der beantragte dem schüslich verfaßte die Können Sprach eingeleitet gefür den Abg hielt ab. Häufig begleitete Rath Ansp den für nahe Geir Abgeordneten bezeichnen den deutschen-böhmischen Abgeordneten an den Verhandlungen des Landtags. — Die von

den tschechischen Architekten und Ingenieuren zur Teilnahme an der Fachausstellung im nächsten Sommer nach Prag eingeladenen Architekten und Ingenieure Deutschlands haben sämmtlich die Einladung abgelehnt. — Behördlicher Verfügung zufolge werden in Raibach die Straßentafeln mit Bezeichnungen in deutscher und slowenischer Sprache versehen werden, nachdem die Deutschen gegen die Tafeln mit einseitig slowenischen Bezeichnungen protestirt haben.

Italien. Behufs Teilnahme an der fünfzigjährigen Jubelfeier der sizilianischen Revolution ist das italienische Stromprinzenpaar am Montag in Begleitung des Ministers Prin und eines glänzenden Gefolges an Bord der „Trinacria“, eskortirt vom „Lepanto“ und „Dogali“, in Palermo eingetroffen. — Laut einer Meldung des „Corriere della Sera“ tritt ein ganzes Dorf bei Como wegen der Chicanen des Bischofs zum Protestantismus über.

Rußland. Der russische Unterrichtsminister Graf Deljanow ist gestorben.

Spanien. In Sachen des Generals Weyler wird von amtlicher spanischer Seite versichert, die in Madrid aufgetauchten und im Auslande verbreiteten Nachrichten über eine Entscheidung des obersten Kriegsraths, betreffend den General Weyler, seien unzutreffend. Die am Freitag gefällte Entscheidung des hohen Rathes erblickt ein Vergehen in dem Verhalten des Generals Weylers und trägt dem Generalcapitän des Districts als richterlicher Behörde auf den Prozeß einzuleiten; der hohe Rath behält sich jedoch vor, den Prozeß hinterher zu prüfen. Auf Grund dieser Entscheidung wurde ein Militärprocurator ernannt, welcher die Unternehmung vornehmen soll, damit Weyler vor dem Kriegsrath erscheine. Die Entscheidung, welche einstimmig und den Berichten der Generalprocuratoren gemäß gefaßt worden war, soll, so versichern die spanischen Offiziere, überall einen guten Eindruck hervorgerufen haben. General Weyler erhielt einen geheimen Befehl des Generalcapitans. Man nimmt an, daß es sich um eine Berufung Weylers nach Madrid behufs einer neuerlichen Unternehmung handelt. — Aus Kuba liegen eine Reihe von Meldungen vor, wonach durch Einföhrung der Autonomie die Lage für Spanien in der That eine wesentlich bessere geworden sein soll. U. a. hat sich der Secretär des Marquis Santalucia, des sogenannten Präsidenten der kubanischen Republik, namens Duros, unterworfen, indem er erklärte, daß nach der Einlegung der Autonomie zu einer Fortsetzung des Aufstandes kein Grund mehr vorhanden sei; ebenso haben sich der sogenannte Kommandant Antonio Ruez, zwei Offiziere und eine Anzahl Aufständischer, alle bewaffnet, unterworfen. Man glaubt, daß weitere Unterwerfungen von Aufständischen folgen werden. An der Pariser Börse liefen am Sonnabend Gerüchte aus Havanna um, nach welchen das Comité der Aufständischen in Newyork Briefe dorthin gelangen ließ, mit dem Erläutern um Mittheilungen, auf Grund deren über den Frieden unterhandelt werden könne. Dagegen ist das Gerücht von einer Zusammenkunft Blancos mit Maximo Gomez unbegründet, dasselbe war von den Insurgenten verbreitet. — Andererseits dauern die Kämpfe mit den unversöhnlichen Aufständischen fort. Eine Depesche aus Havana meldet, General Dchoa, welcher einen Transport besetzte, hätte bei Bayamo mehrere Gefechte mit den Aufständischen gehabt; die Spanier nahmen drei Lagerplätze der Aufständischen; diese hinterließen 8 Todee und zahlreiche Waffen.

Griechenland. In der griechischen Kammer legte am Sonnabend der Finanzminister Streit das Budget für das Jahr 1898 vor; dasselbe schließt in den Ausgaben und den Einnahmen mit 87576000 Drachmen ab. Von dieser Summe werden 21445000 Drachmen für den Dienst der öffentlichen Schuld in Anspruch genommen. Das